

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Harald Gindra (**LINKE**)

vom 02. September 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. September 2021)

zum Thema:

**Gemeinschaftsprojekt: Optimierung des Stückguttransports zwischen dem Güterverkehrszentrum Großbeeren und dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg**

und **Antwort** vom 16. Sept. 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Sept. 2021)

Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Harald Gindra (Linke)  
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin  
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28513  
vom 02.09.2021

über Gemeinschaftsprojekt: Optimierung des Stückguttransports zwischen dem  
Güterverkehrszentrum Großbeeren und dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Schritte sind zu dem Projekt seit dem „Startschuss“ am 20.11.2019 erfolgt?

Antwort zu 1:

Nach Einreichung eines Projektantrages bei der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) und Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung zwischen Lead Partner (Stadt Ludwigsfelde) und GL Ende November 2019 konnte mit der Projektarbeit begonnen werden. Diese beinhaltete die Vergabe und Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie sowie deren fachliche Begleitung durch die Projektpartner. Diese Studie wurde Ende 2020 abgeschlossen.

Im ersten Halbjahr 2021 wurden die Ergebnisse im Wirtschaftsausschuss Tempelhof-Schöneberg sowie in der AG Süd des KNF e.V. vorgestellt.

Frage 2:

Welche projektbegleitenden Gremien wurden gebildet, wer war darin vertreten?

Antwort zu Frage 2:

Es handelt sich um ein öffentlich-privates Kooperationsprojekt mit einer Projektgemeinschaft beteiligter kommunaler Körperschaften und privater Akteure. Es fanden regelmäßige Arbeitstreffen statt, in der die Stadt Ludwigsfelde (Lead Partner), die Gemeinde Großbeeren und der Bezirk Tempelhof-Schöneberg von Berlin unter Mitwirkung des Unternehmensnetzwerkes Motzener Straße e.V. sowie der IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH vertreten waren. Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie spielten die Akteure aus der Wirtschaft, insbesondere Unternehmen

des verarbeitenden Gewerbes im Industrie- und Gewerbegebiet „Motzener Straße“ in Berlin-Marienfelde sowie Logistikdienstleister und Spediteure im GVZ Großbeeren, eine wichtige Rolle.

Frage 3

Welche Maßnahmen wurden beschlossen?

Antwort zu Frage 3:

In der Machbarkeitsstudie werden zwei Umsetzungsvorhaben vorgeschlagen: Erstens die Nutzung des GVZ Großbeeren als Stückgut-Sammelpunkt für das Süd-Berliner Gewerbegebiet mit exklusivem Einsatz von Lieferfahrzeugen mit umweltfreundlichem Antriebsystem auf der Kurzstrecke zwischen Sammelpunkt und Liefergebiet („Stückgut-Shuttle“) und zweitens das „Mikro-HUB Motzener Straße“ als ein zentraler Kurier-, Express- und Paketdienst (KEP)-Sammelpunkt sowohl für das Gewerbegebiet als auch für Anwohnende.

Frage 4

Welche Leistungen (Beratung, Machbarkeitsstudien, etc.) wurden an Externe vergeben?

Antwort zu Frage 4:

Für die Machbarkeitsstudie wurde vom Lead Partner Stadt Ludwigsfelde ein Konsortium aus LNC LogisticNetwork Consultants GmbH (LNC) und LaLog Landlogistik GmbH (LaLog) beauftragt, das über ausführliche Unternehmensbefragungen, zwei Präsenzveranstaltungen und ein digitales Workshop-Format die Möglichkeiten und Erwartungen der Wirtschaftsakteure ermittelte und Lösungsmöglichkeiten aufzeigte. Unterstützt wurden die Stadt Ludwigsfelde und die Projektpartner durch das GRW-Regionalbudget für den Regionalen Wachstumskern Ludwigsfelde (EBP Deutschland GmbH) sowie durch das GRW-Regionalmanagement des Bezirks Tempelhof-Schöneberg (complan Kommunalberatung GmbH). Die beiden Unternehmen übernahmen die Rolle einer Projektassistenz, unterstützten die beauftragten Unternehmen und koordinierten den Kooperationsprozess insgesamt.

Frage 5:

Wie erfolgte die Finanzierung der Aufträge (bitte Aufteilung und betroffene Berliner Haushaltstitel darstellen)?

Antwort zu Frage 5:

Die Finanzierung erfolgte aus dem Sachmittel- und Personalhaushalt der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) und der beteiligten Brandenburger Kommunen (Stadt Ludwigsfelde und Gemeinde Großbeeren) sowie des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg von Berlin.

Die GL übernahm 80 Prozent der Kosten (47.745 Euro) im Jahr 2020 aus der Finanzposition 11.200.53720.00.

Der Lead Partner (Stadt Ludwigsfelde) brachte Leistungen aus der Verwaltung ein (Ausschreibung, finanzielle und förderseitige Abwicklung). Die Gemeinde Großbeeren und das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin übernahmen 11.937 Euro im Jahr 2020. Dabei entfielen ein Drittel auf die Gemeinde Großbeeren und zwei Drittel auf das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Frage 6:  
Welchen Stand hat das Projekt derzeit?

Antwort zu Frage 6:  
Das Projekt – die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie – ist seit 12/2020 abgeschlossen.

Frage 7:  
Welche nächsten Schritte sind geplant, wie sieht der Zeitplan dafür aus?

Antwort zu Frage 7:  
Umsetzung der Maßnahmen (siehe Frage 3). Ein Zeitplan für die nächsten Schritte ist nicht bekannt.

Frage 8:  
Welche Vorsorge wurde dafür im Entwurf des Haushaltsplans 2022 / 2023 getroffen?

Antwort zu Frage 8:  
Keine.

Frage 9:  
Wie sind private Akteure beteiligt (organisatorisch, inhaltlich, finanziell)?

Antwort zu Frage 9:  
Die ausschließlich inhaltliche Beteiligung privater Akteure (hier die Unternehmen im GVZ Großbeeren und aus dem Industriegebiet Motzener Straße) erfolgte bei der Erarbeitung der Machbarkeitsstudie, die an ein privates Konsortium vergeben wurde (siehe Frage 4).

Frage 10:  
Gibt es Möglichkeiten zur Akquise / Anmeldung von weiteren Fördermitteln?

Antwort zu Frage 10:

Seitens der Projektpartner sind Fördermöglichkeiten auf Bundesebene oder Forschungsprojekte auszuloten.

Berlin, den 16.09.21

In Vertretung

Christoph  
.....  
Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und Wohnen